



## Luras Zauberritt Sternenschweif Bd .4

*Linda Chapman*

 **Download**

 **Online Lesen**

**Luras Zauberritt Sternenschweif Bd .4** Linda Chapman

Luras Zauberritt

 [Download Luras Zauberritt Sternenschweif Bd .4 ...pdf](#)

 [Read Online Luras Zauberritt Sternenschweif Bd .4 ...pdf](#)

# **Lauras Zauberritt Sternenschweif Bd .4**

*Linda Chapman*

**Lauras Zauberritt Sternenschweif Bd .4** Linda Chapman

Lauras Zauberritt

## Downloaden und kostenlos lesen Lauras Zauberritt Sternenschweif Bd .4 Linda Chapman

---

128 Seiten

### Kurzbeschreibung

Nichts macht Laura und Sternenschweif mehr Spaß als ein stürmischer Ritt durch die Luft. Durch die Luft? Ja, denn Lauras Pony ist ein Einhorn mit magischen Kräften! Bei einem ihrer Luftritte begeben sich die beiden auf die Spur geheimnisvoller Geister, die im Wald ihr Unwesen treiben. Dank Sternenschweifs magischer Fähigkeiten können sie Laura jedoch keine Angst einjagen. Und Waldgeister gibt es ja nicht wirklich, oder etwa doch? Eine spannende und magische Geschichte mit viel Platz zum Träumen! Über den Autor und weitere Mitwirkende

Linda Chapman wurde 1969 geboren und arbeitete am Theater, als Lehrerin, Forscherin, Hundetrainerin, Kindermädchen und Buchhändlerin. Heute lebt sie in Loughborough, Leicestershire, genau in der Mitte Englands. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten.

"Schneller, Sternenschweif! Schneller!", schrie Laura Foster und hielt sich mit beiden Händen noch fester an Sternenschweifs langer Mähne fest.

Sternenschweif wieherte und schoss wie ein Pfeil vorwärts. Lauras blondes Haar wehte im Wind und sie lachte vor Freude, während Sternenschweif durch die Nacht stürmte und sein silbernes Horn im Mondlicht funkelte.

Laura liebte diese Ausritte, wenn sie im Schutz der Nacht ihr Pony in ein Einhorn verwandelt hatte und sie hoch über den Wolken dahinfliegen.

"Das ist einfach toll!", rief Sternenschweif.

Und ob es das ist!", stimmte Laura ihm begeistert zu.

Tief unter sich konnte sie die Wipfel der Bäume und das Haus erkennen, in dem sie mit ihren Eltern und ihrem kleinen Bruder Max lebte. Ihre Familie wusste nichts von Sternenschweifs Geheimnis. Sie dachten bestimmt, dass sie jetzt gerade bei ihm auf der Koppel wäre und ihm sein Futter brachte. Laura musste lächeln, als sie sich vorstellte, wie erstaunt sie wären, sie stattdessen hoch oben am Himmel galoppieren zu sehen.

Plötzlich stellte Sternenschweif seine Ohren auf.

"Hör' mal - was ist das für ein Geräusch?", fragt er.

Jetzt hörte Laura es auch. Es war ein klagender Ton, fast wie ein Weinen.

"Es kommt aus dem Wald", stellte Sternenschweif fest. "Es klingt wie ein Tier in Not."

"Lass uns hinfliegen und nachschauen, was da los ist", sagte Laura sofort.

Sternenschweif nahm Kurs auf die Richtung, aus der das Geräusch kam. Als sie tiefer kamen, entdeckte Laura ein Rehkitz, das verzweifelt versuchte, sich aus einem Dornenbusch zu befreien.

"Sieh doch nur", rief Laura mitleidig. "Das arme Tier kommt da nicht mehr raus."

Die langen Stacheln hatten sich im rostfarbenen Fell des Kitzes festgehakt und ein Ast wand sich um eines seiner Beine. Das Kitz versuchte verzweifelt, sich zu befreien. Seine Mutter stand in der Nähe und beobachtete ihr Junges voller Sorge. Als sie Sternenschweif und Laura bemerkte, wich sie vor Schreck ein Stück zurück. "Wir müssen ihm unbedingt helfen, Sternenschweif", sagte Laura entschlossen. Sie landeten in der Nähe und bahnten sich ihren Weg zu den beiden Rehen.

Sternenschweif näherte sich vorsichtig dem Kitz, wieherte beruhigend und

berührte er mit seinem Horn sanft den Hals des Tieres. Wie durch einen geheimen Zauber beruhigte sich das Kitz und hielt ganz still.

Laura glitt von Sternenschweifs Rücken. Sie kniete sich nieder und begann vorsichtig, das Bein des Kitzes von dem stacheligen Ast zu befreien.

"Geschafft", sagte sie schließlich mit sanfter Stimme. "Jetzt bist du frei."

Sternenschweif zog sein Horn vom Hals des Kitzes zurück. Dann schob er damit das Gestrüpp noch weiter auseinander, so dass das kleine Kitz mit einem großen Satz aus dem Dickicht heraus zu seiner Mutter springen konnte. Die beiden Rehe warfen Sternenschweif noch einen erstaunten Blick aus ihren großen braunen Augen zu, dann verschwanden sie zwischen den Bäumen.

"Es macht doch hoffentlich nichts aus, dass sie dich gesehen haben?", fragte Laura Sternenschweif, während sie sich langsam ihren Weg aus dem Dickicht bahnten.

Sternenschweif schüttelte den Kopf. "Die meisten Tiere wissen, dass sie das Geheimnis eines Einhorns nicht verraten dürfen. Es sind die Menschen, vor denen wir uns in Acht nehmen müssen. Sie könnten die Zauberkraft der Einhörner für schlechte Zwecke missbrauchen."

Besorgt betrachtete er ihre zerkratzten Hände. "Du hast dich ja verletzt."

Erst jetzt bemerkte Laura die tiefen Kratzer. Sie zuckte die Schultern.

"Ach, das war es wert."

Sternenschweif beugte seinen Kopf noch tiefer und berührte mit seinem Horn sanft die Verletzungen. Mit einem Mal durchströmte Wärme Lauras Hände. Sie schnappte überrascht nach Luft. Die Wunden brannten kurz, dann hörte der Schmerz plötzlich auf. Verdutzt starrte Laura auf ihre Hände. Die Kratzer waren verschwunden! Das Einzige, was noch an sie erinnerte, waren ein paar zartrosa Stellen auf ihrer Haut. "Wow!" Laura schaute Sternenschweif erstaunt an. "Ich wusste gar nicht, dass du so etwas kannst."

"Ich auch nicht", antwortete Sternenschweif. Er sah genauso überrascht aus wie sie.

"Das ist bestimmt eine weitere deiner besonderen Fähigkeiten", meinte Laura bewundernd.

Sternenschweif nickte. Er und Laura wussten, dass Einhörner viele magische Kräfte besaßen. Aber bisher hatten sie gemeinsam wohl nur einen Bruchteil von dem entdeckt, was alles in Sternenschweif steckte.

Laura ergriff Sternenschweifs Mähne und schwang sich wieder auf seinen Rücken. "Wir sollten jetzt besser nach Hause fliegen. Sonst wundern sich Mum und Dad noch, wo ich so lange bleibe und kommen zur Koppel. Wir dürfen nicht riskieren, dass sie dich so sehen."

Kraftvoll stieß Sternenschweif sich vom Waldboden ab und sie machten sich auf den Heimweg. Als sie wieder zu Hause waren, drückte Laura Sternenschweif ganz fest an sich. "Ich wünsche mir, dass wir für immer zusammen bleiben. "Und wenn ich jemals Kinder habe, werden sie auf dir reiten lernen und sie werden auch an Einhörner glauben, genau wie ich!" Plötzlich durchfuhr sie ein schrecklicher Gedanke. "Wie ... wie lange leben Einhörner eigentlich, Sternenschweif?"

Er schaute sie verdutzt an. "Keine Ahnung. Ich weiß wirklich nicht besonders viel über meinesgleichen. Ich habe das Land, in dem ich geboren wurde, verlassen, als ich noch ein Fohlen war. Seitdem habe ich nie wieder

ein anderes Einhorn getroffen."

"Wir müssen das unbedingt herausfinden", entschied Laura.

Sternenschweif schaute sie nachdenklich an. "Ich wette, dass Mrs Fontana uns weiterhelfen kann."

Laura nickte. Mrs Fontana gehörte die Buchhandlung in der Stadt. Und außer Laura war sie die Einzige, die Sternenschweifs Geheimnis kannte. Als junges Mädchen hatte auch sie ein Pony gehabt, das ein Einhorn war.

Kurz nachdem Lauras Eltern Sternenschweif für sie gekauft hatten, hatte Mrs Fontana ihr ein wertvolles Buch über Einhörner geschenkt. Darin hatte sie den Zauberspruch gefunden, um Sternenschweif zu verwandeln. "Ich werde sie danach fragen, wenn ich sie das nächste Mal sehe", versprach Laura. Sie schaute zum Haus hinüber. Hell strahlten die Lichter aus den Fenstern in der Dunkelheit. Es war spät geworden.

"Ich sollte jetzt wirklich besser wieder hineingehen." Ein letztes Mal streichelte sie Sternenschweif, dann sagte Laura den Zauberspruch auf, der ihn wieder in ein Pony verwandelte. Strahlendes Einhorn, zauberhaft und voller Macht,

du leuchtest hell in dunkler Nacht.

Kein fremdes Aug' darf dich entdecken,  
deine wahre Gestalt musst du verstecken.

Magisches Einhorn hier auf Erden

sollst nun wieder ein Pony werden. Ein violetter Blitz flammte grell auf, dann war Sternenschweif kein Einhorn

mehr, sondern wieder ein ganz normales, kleines graues Pony.

Er streckte ihr seinen Kopf entgegen und Laura drückte einen Kuss auf seine Nüstern. "Bis morgen, Sternenschweif". Dann drehte sie sich um und lief schnell ins Haus. S.3-15

Download and Read Online Lauras Zauberritt Sternenschweif Bd .4 Linda Chapman #3SUX9VEDG75

Lesen Sie Lauras Zauberritt Sternenschweif Bd .4 von Linda Chapman für online ebookLauras Zauberritt Sternenschweif Bd .4 von Linda Chapman Kostenlose PDF d0wnl0ad, Hörbücher, Bücher zu lesen, gute Bücher zu lesen, billige Bücher, gute Bücher, Online-Bücher, Bücher online, Buchbesprechungen epub, Bücher lesen online, Bücher online zu lesen, Online-Bibliothek, greatbooks zu lesen, PDF Beste Bücher zu lesen, Top-Bücher zu lesen Lauras Zauberritt Sternenschweif Bd .4 von Linda Chapman Bücher online zu lesen.Online Lauras Zauberritt Sternenschweif Bd .4 von Linda Chapman ebook PDF herunterladenLauras Zauberritt Sternenschweif Bd .4 von Linda Chapman DocLauras Zauberritt Sternenschweif Bd .4 von Linda Chapman MobipocketLauras Zauberritt Sternenschweif Bd .4 von Linda Chapman EPub